

## **Stellungnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)**

### **zur öffentlichen Ausschussberatung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 29. März 2023 (29. Sitzung) zum Thema**

#### **„Digitalisierung im Spitzensport“ (TOP 1)**

##### **Potenzial: Steigerung der Effizienz und Effektivität**

Die Potenziale und Auswirkungen der Digitalisierung erfassen alle Bereiche menschlichen und gesellschaftlichen Handelns und somit auch den Spitzensport. Dies betrifft nicht nur die Möglichkeiten für schnellere Kommunikation und effizientere Verwaltungsabläufe, sondern u.a. auch die Bereitstellung und Vernetzung von Daten aus unterschiedlichen Quellen als Voraussetzung für verbesserte Steuerungsprozesse im Rahmen der ganzheitlichen Athlet\*innenentwicklung. Die Digitalisierung im Spitzensport verspricht mehr Effizienz und Effektivität in der wissenschaftlichen Unterstützung sowie eine bessere Vernetzung und Kooperation der unterschiedlichen Akteure. Eine umfassende Erschließung der Potenziale der Digitalisierung ist damit auch ein wichtiger Baustein für die Sicherung und den Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Leistungssportsystems.

##### **Ausgangslage: Konzeption einer IT-Rahmenarchitektur**

Aus diesem Grund haben der DOSB und das BMI in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung des öffentlich geförderten Leistungssports in Deutschland zu optimieren. Als Rückgrat einer erfolgreichen Digitalisierung im Leistungssport wurde eine moderne, leistungsfähige und kohärente IT-Infrastruktur identifiziert. Diese muss Erhebung, Analyse, Verarbeitung und Austausch komplexer Daten erleichtern sowie grundlegende Strukturen schaffen, die Arbeitsprozesse so effizient und effektiv wie möglich gestalten.

Mit dieser Zielsetzung wurde im Jahre 2020 unter Federführung des BISp sowie mit der Beteiligung des organisierten Sports eine Konzeption für die IT-Rahmenarchitektur zur Bereitstellung einer IT-Datenmanagement-Plattform für den öffentlich geförderten Leistungssport in Deutschland entwickelt. Das veröffentlichte Konzept stellt einen wichtigen Meilenstein hinsichtlich der strukturierten Befassung mit der (Weiter-)Entwicklung der Digitalisierung im Spitzensport dar. Die Finanzierung eines notwendigen Folgeprojekts – welches neben Konzeptions- und Planungsaufgaben auch eine daran anknüpfende Realisierungsphase begleitet – konnte nicht gesichert werden.

So bleibt zum aktuellen Stand festzuhalten, dass im Bereich der Digitalisierung im Spitzensport seit 2020 keine systematischen Fortschritte zu erkennen sind. Der digitale Reifegrad des öffentlich geförderten Leistungssports in Deutschland ist – auch im Vergleich mit anderen Nationen – bislang noch zu gering.

##### **Zentrale Herausforderungen: Kompatibilität, Kapital, Köpfe und Konformität**

Die zentralen Herausforderungen im Kontext der Digitalisierung im öffentlich geförderten Spitzensport lassen sich in vier Bereiche unterteilen: heterogene Akteurslandschaft, finanzielle Ressourcen, Know-How sowie Datenmanagement.

### **1. Heterogene und eigenständige Akteure als Innovationspartner**

Im Spitzensport ist eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure eingebunden, die sehr unterschiedliche Reifegrade der Digitalisierung aufweisen und weitestgehend eigenlogisch agieren. Die bestehende IT-Infrastruktur im Spitzensport ist damit durch vielfältige Einzelsysteme und Anwendungen gekennzeichnet. Diese sind größtenteils nicht miteinander vernetzt. Einheitliche Standards und Schnittstellen gibt es nur im geringen Umfang. Insellösungen und Doppeleingaben gehören damit zur Tagesordnung. Die besagte Heterogenität zeigt sich auch in den finanziellen Mitteln sowie dem technischen Know-how der Sportverbände.

### **2. Ressourcen**

Ein optimaler IT-Plattformbetrieb und das zugehörige Projektmanagement für die Administration ist für einzelne Betreiber immer schwieriger aufrecht zu halten, geschweige denn weiterzuentwickeln. Erhebliche IT-Kostensteigerungen durch den vermehrten Einsatz externer IT-Dienstleister und steigenden Softwarelizenz- und Hostingkosten sind die Folge. Budgets für Neuentwicklungen oder Optimierungen der Plattformen stehen vielen Spitzenverbänden nur unzureichend zur Verfügung.

### **3. Know-How**

Neben den finanziellen Ressourcen ist auch das Humankapital ein entscheidender Faktor in der Digitalisierung – und ein Bereich, der außerordentlich vom strukturellen Fachkräftemangel betroffen ist. Derzeit fehlen in der deutschen Wirtschaft 137.000 IT-Expertinnen und -Experten quer durch alle Branchen<sup>1</sup>. Dies betrifft auch den organisierten Sport und die Spitzenverbände, insbesondere da bestehende Vergütungsstrukturen die Rekrutierung von Fachkräften erschweren.

### **4. Datenmanagement**

Abgeleitet aus der Heterogenität sowie der (noch) zu geringen Interkompatibilität der im organisierten Sport genutzten Systeme, besteht aktuell noch kein kohärentes Datenmanagement. Herausforderungen in den Bereichen Datenqualität und Data Governance sowie des Datenschutzes sind insbesondere zu betrachten. Standards und Anforderungen bezüglich der Qualität der verwendeten Daten sind aktuell nicht umfänglich harmonisiert. Rechte und Rollenmanagement müssen berücksichtigt und grundsätzlich diskutiert werden, um die Sicherheit und den Schutz der Daten zu gewährleisten.

## **Umsetzungsschritte: Von der Konzeption zur funktionierenden Lösung**

Zur Hebung der Potenziale der Digitalisierung für einen zukunftsfähigen Spitzensport braucht es aus Sicht des DOSB dringend eine Digitalisierungsoffensive. Aufbauend auf den bestehenden konzeptionellen Grundlagen und anknüpfend an den aktuellen Prozess zur Weiterentwicklung des Spitzensports gilt es für Politik und Sport sich auf die notwendigen Investitionsanforderungen zu verständigen und konkrete Implementierungsschritte festzulegen. Dabei sind digitale Leitprinzipien wie „once only“ zu befolgen, um so eine Anschlussfähigkeit zur weiteren Digitalisierungsagenda Deutschlands – wie etwa dem Onlinezugangsgesetz – sicherzustellen.

Frankfurt am Main, den 23. März 2023

---

<sup>1</sup> <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Deutschland-fehlen-137000-IT-Fachkraefte>